

G-13

Titel Lieferengpässe von Medikamenten vermeiden – Bundeslager für lebensnotwendige Medikamente

AntragstellerInnen Ulm

Zur Weiterleitung an SPD-Bundestagsfraktion

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

-
- 1 Wir fordern die Errichtung eines Bundeslagers für lebensnotwendige Medikamente.
- 2 Im ersten Schritt sollte unter Leitung des Bundesgesundheitsministeriums eine Expertenkommission zur De-
3 finition der infrage kommenden Medikamente eingerichtet werden. Die Expert*innen in dieser Kommission
4 müssen in ihrer Zusammensetzung alle Interessensvertretungen repräsentieren. Wir schlagen vor, dass Pati-
5 entenvertreter*innen, praktizierende Ärzt*innen, Vertreter*innen aus dem Apothekerverband, Vertreter*in-
6 nen der Kliniken, Mitglieder aus dem Medikamentenproduzierenden Gewerbe und den Bundesministerien in
7 dieser Kommission vertreten sind.
- 8 Im zweiten Schritt werden zwei zentrale Medikamentenlagerstätte unter Leitung und Verantwortung des Ge-
9 sundheitsministeriums aufgebaut. Eine wird im Süden liegen und eine im Norden. Die Finanzierung ist noch zu
10 klären. Wir könnten uns sehr gut vorstellen, dass die Produzenten der Medikamente zur Finanzierung beteiligt
11 oder die Finanzierung voll übernehmen.
- 12 Wir fordern zudem, dass nach einer Einführung des Medikamentenlagers in Deutschland, eine europäische
13 Lösung nach diesem Vorbild zu etablieren ist.
- 14 In unseren Augen besteht bei diesem komplexen Thema ein sofortiger Handlungsbedarf an mehreren
15 Seiten/Fronten. Eine lückenlose medizinische Versorgung der Menschen ist ein elementarer Bestandteil einer
16 funktionierenden Zivilgesellschaft.
- 17
- 18 **Begründung**
- 19 In den letzten Jahren hat es immer wieder Probleme bei der Versorgung von lebensnotwendigen Medika-
20 menten wie Antibiotika oder Medikamente zur Therapie von Krebs oder anderen Krankheiten gegeben. Die
21 Produktion eines Medikaments ist beispielsweise ausgefallen, da es nur eine Produktionsstätte gab und diese
22 abgebrannt ist. Des Weiteren wurden für eine Gewinnmaximierung der Medikamentenhersteller manche
23 Medikamente nicht in ausreichender Zahl produziert, um den Markt künstlich zu verknappten und die Preise
24 zu steigern. In vielen Fällen ist es für Unternehmen unrentabel, Alternativen zu entwickeln oder nach Ablauf
25 des Patentschutzes die Medikamente weiter zu produzieren und zu vertreiben. Deshalb sind oftmals keine
26 Alternativen bei einem Lieferengpass vorhanden. Die Lagerung von Medikamenten müssen die Apotheken
27 und die Kliniken bewerkstelligen, damit sie ihren gesetzlichen und ethischen Verpflichtungen nachkommen.
28 Das führt gerade im Bereich der Kliniken zu einer Steigerung von Kosten. Im momentanen Kampf vieler
29 Klinken um das Überleben sind das Kosten, die sich verringern oder vermeiden lassen.